



Logbuch 2/2021

Datum 3.9.21

Sehr geehrte Mitglieder unserer Aktionsgruppe Mare Nostrum

Sie erhalten hiermit unseren 2. Newsletter, der Sie kurz über unsere aktuelle Position informieren soll.

Gemeinsam gegen Littering: Der weltweit von über 160 Rotary-Clubs als konzertierte Aktion durchgeführte Clean up Day vom 5. Juni 21 ist bereits **Geschichte** und war ein voller Erfolg. Neben Rotariern aus Arlesheim, Allschwil, Rheinfelden, Laufenburg, und dem Fricktal nahmen auch andere Mitglieder und Freunde der Aktionsgruppe Mare Nostrum End Plastic Soup teil. Die Teilnehmer setzten sich aus allen Altersgruppen, vom Kind bis zum Senior, zusammen. Schon erstaunlich, was bei genauerem Hinschauen entdeckt werden konnte, was auch der mit Sammelgut überfüllte Container am Beispiel Arlesheim bewies. Im Rotary Magazin 7-8 / 21 , Seite 44, finden Sie einen kurzen Artikel mit Bild vom Aktionstag im Fricktal.

Unser jüngstes Mitglied der Aktionsgruppe, Anna Sidonia Marugg, ist im Juni 21 in See gestochen. Hier ist Ihr Bericht:

Sail & Explore Expedition zum Schutz der Meere

Plastikmüll im Meer, verendete Meerestiere mit Mägen voller Plastikteilchen – wer kennt sie nicht, die schockierenden Bilder, die den Zustand unserer Weltmeere zeigen? Seit meiner Maturaarbeit forsche ich zum Thema der Mikroplastikverschmutzung unserer Gewässer und beschäftige mich mit dem Aufzeigen der Dimension dieses Umweltproblems.

Als jüngstes Vorstandsmitglied des Schweizer Vereins Mare Nostrum – End Plastic Soup durfte ich im Juni 2021 an einer zweiwöchigen Segel-Forschungsexpedition von *Sail and Explore* im Ligurischen und Tyrrhenischen Meer teilnehmen. Das Ziel ist, mithilfe von Citizen Science Daten zur Plastikverschmutzung zu sammeln, um diese dann in wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren. Art, Menge und Präsenz von Plastikverschmutzung in unseren Ozeanen zu kennen, leistet einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis der Problematik und hilft mit, das Bewusstsein für den Meeresschutz zu stärken.

Auch im Oberengadin ist Mikroplastik in den Gewässern nachweisbar

Meine Faszination für die Mikroplastik-Problematik hat mit meiner Maturaarbeit begonnen, als ich den Ersthinweis in einer alpinen Region wie dem Oberengadin erbrachte und so beim Nationalen Wettbewerb 2020 der *Schweizer Jugend Forscht* durch meinen damaliger Mentor und Gründer von *Sail and Explore*, Dr. Roman Lehner kennenlernte. Der Schritt vom eigenen Kanu und dem selbstgebauten Probergerät auf den Engadiner Gewässern zur professionellen Expedition auf Hoher See war persönlich enorm bereichernd und wertvoll für mein im Herbst beginnendes Studium an der ETH.

Schätzungsweise 5-10% des gesamten weltweiten marinen Plastikmülls sind im Mittelmeer vorzufinden. Gründe für die hohe Akkumulation sind u.a. die hohe Bevölkerungsdichte und hohe Plastikproduktion der angrenzenden Küstenregionen, der Tourismus und die Form des Mittelmeerbeckens mit dem Engpass in Gibraltar. Die Route unserer Expedition startete in Cannigione in Sardinien entlang der Ostküste von Korsika nach Elba, führte über Capraia und anschließend von Pisa entlang des Festlandes und endete in Genua.

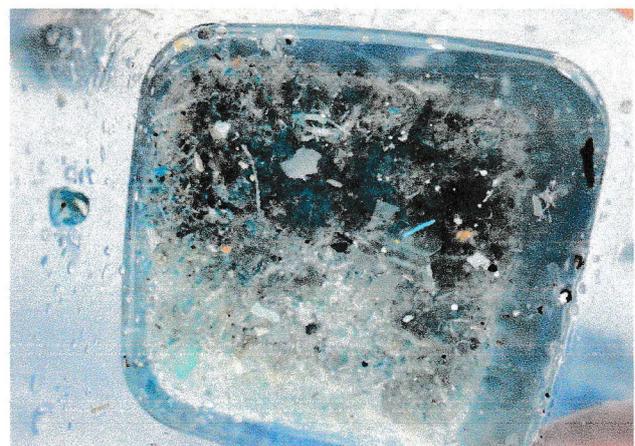
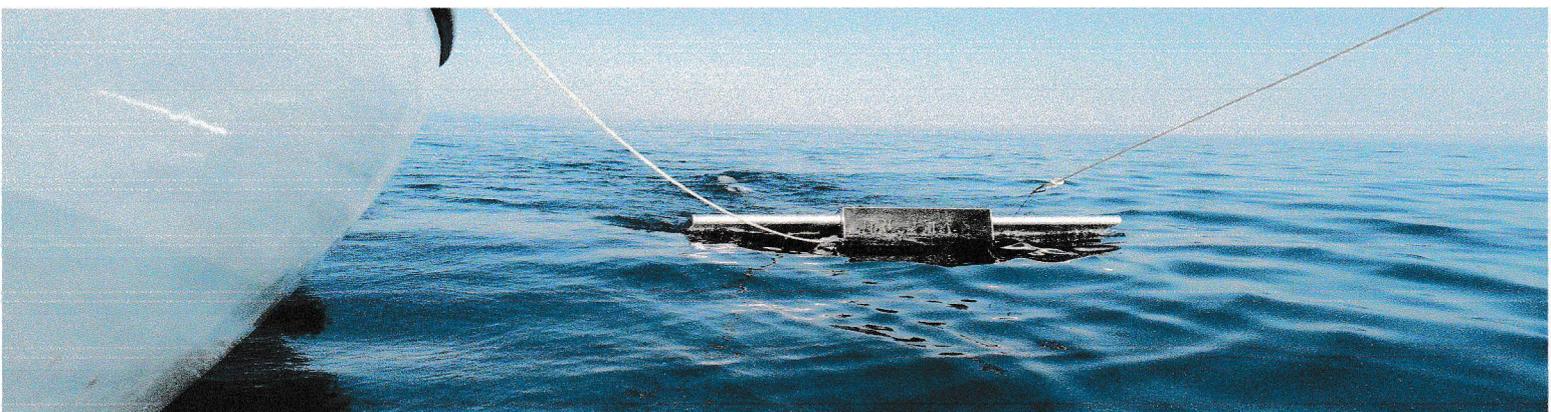
Ist ein Rückgang der Verschmutzung aufgrund des Tourismuseinbruchs spürbar?

Mit einem sogenannten Manta Trawl, einem Fanggerät mit einem feinmaschigen Netz von 0.3mm, konnten wir insgesamt 40 Oberflächenproben entnehmen. An der EPFL erfolgen im Herbst die Auswertungen der Proben mittels Infrarotspektroskopie zur Ermittlung der Plastikarten. Interessant wird vor allem der Vergleich der Resultate mit denjenigen aus den Jahren 2018 und 2019 sein. Ist ein Rückgang des Plastikmülls bereits nach einem Jahr des Corona-bedingten Tourismuseinbruchs spürbar? Wäre es tatsächlich so, hätten wir ein Beispiel, dass es möglich ist, innerhalb einer kurzen Zeitspanne die von Menschen gemachte Verschmutzung einzudämmen. Das wiederum sollte uns motivieren, in eine bessere Zukunft zu blicken und über unser Konsumverhalten nachzudenken.

An dieser Stelle danke ich Mare Nostrum – End Plastic Soup, die mir diese spannende Reise finanziert haben. So hatte ich die Möglichkeit, mich im Rahmen meiner persönlichen Passion für die Forschung zu engagieren. Ich hoffe, auch nächstes Jahr wieder bei der Expedition dabei sein, und mein Wissen über Mikroplastik, Plastikverschmutzung und mögliche Lösungsansätze vertiefen zu können.

Text: Anna Sidonia Marugg

Bilder: Sail&Explore Association, Anna Sidonia Marugg



Eine Probe mit gut sichtbaren Mikro- und Makroplastikteilchen (links im Sieb) und rechts in einem Probebehältnis. Deutlich zu sehen ist auch der Rest einer fragmentierten Schutzmaske im linken Bild.

Vernetzung: Spread the word

Seit der Gründung von Mare Nostrum scheint die Verbreitung von Wissen über die Vermüllung der Meere durch Plastikpartikel deutlich an Fahrt aufzunehmen. Das Thema wird in den Medien, mit filmischen Beiträgen und von unzähligen Organisationen, die dieses Umweltproblem lösen wollen, aufgenommen. Um innerhalb der Rotary-Familie das Bewusstsein für die Problematik zu schärfen, ist es wichtig, möglichst viele Rotary Clubs darüber zu informieren. In diesem Jahr hat unser Vorstandsmitglied Albi Wuhrmann, der als Botschafter Vorträge zu Mare Nostrum hält, bereits bei mehr als zehn Rotary Clubs referiert. Bis vor Kurzem konnten die Vorträge online gehalten werden. Von nun an sind wir wieder vor Ort gefragt und nehmen die Besuche an den wöchentlichen Treffen der Clubs wieder persönlich wahr. Dies führt zu interessanten und wichtigen Begegnungen mit Mitrotariern und Mitrotarierinnen. Kürzlich hielt Albi Wuhrmann den Vortrag online beim Rotarischen Länderausschuss Schweiz-Polen auf Englisch.

Beim Plastikthema wird uns bewusst: wenn wir einen namhaften Beitrag zur Lösung des Problems bis 2050 leisten wollen, braucht es **die ganze Kraft von Rotary** ! Also : sprechen wir es herum und packen wir es im besten rotarischen Sinne an.

Unsere nächsten Projekte:

Ab Ende September gehen wir ins Netz. Das heisst, wir werden eine Webseite und einen kommunikativ durchgängig homogenen Auftritt mit einem neuen Logo haben. So werden wir endlich gegenüber unseren Mitgliedern, den Interessierten Kreisen sowie ganz allgemein in der Öffentlichkeit präsent sein.

Aktuell sind wir in der engeren Evaluation der Projekte, die wir aktiv unterstützen wollen. In Zusammenarbeit mit unserem Holländischen Partnerverein End Plastic Soup werden insb. in Europa existierende Programme diskutiert, welche wir in der Schweiz sinnvoll promoten können. Thematisch dreht es sich dabei hauptsächlich um den Bereich der Wissensvermittlung (Education) und um die Sensibilisierung für die Problematik der Einweg-Kunststoffverpackungen – insb. auch bei Jugendlichen resp. Kindern. Andererseits beschäftigen wir uns mit Projekten ausserhalb unseres Kontinents, die das Einsammeln und das Recycling von Plastik in der Umwelt zum Inhalt haben. Ziel ist hier, mit Hilfe eines Global Grant unseren Impact dank Unterstützung der Rotary Foundation zu verdoppeln. Zur Zeit evaluieren wir in diesem Bereich ein seit 6 Jahren bestehendes, langfristig selbsttragendes und somit nachhaltiges Projekt in Liberia (Monrovia), das wir evtl. zusammen mit dem vor Ort ansässigen Rotary Club Sinkor unterstützen wollen. Das Projekt wird aktuell von der Schweizerischen Stiftung Fair-Recycling konzeptionell begleitet und in Liberia von der Gruppe «Green Cities» umgesetzt. Andererseits verfolgen wir ein Projekt in Uganda, welches die Kontamination des Victoria-Sees mit Plastik im Fokus hat. Der weltgrösste Süsswasserspeicher soll so den Anrainerstaaten Uganda, Kenia und Tansania langfristig als Trinkwasserspeicher erhalten bleiben. Unser Vorstandsmitglied Urs Herzog wird im November vor Ort mit Dr. Richard Kalungi (Vereinigung «Home Doctors KU»), dem geistigen Vater des Projekts, die Situation analysieren, das Vorhaben inhaltlich weiter definieren und dessen Realisierbarkeit unter den Gesichtspunkten der Vorgaben für einen Global Grant professionell einschätzen.

Anlässlich der nächsten sowie übernächsten Vorstandssitzung werden wir so 3-5 konkrete, unterstützungswürdige Projekte resp. Programme definieren können.

Fazit: Das Schiff hat Fahrt aufgenommen, die Navigation ist noch etwas kompliziert, die Crew hat sich kennen gelernt. Unser nächstes Logbuch wird Sie im Winter erreichen. Schön, Sie an Bord zu haben.

Das Mare Nostrum Team

Text: Anna Sidonia Marugg, Albi Wuhrmann, Marc Dietrich, Beat Siegenthaler